



Romantiss' AU JAPON

Text: Danièle Mussard

Fotos im Heft: Diverse Reisende

Einführung

Am 14. Oktober 2023 trafen wir uns in Tokio mit Momomi Machida, unserer Führerin, Übersetzerin und Hobby-Weberin. Momomi, die seit 2021 Praktikantin in meinen Webkursen an der Distylerie war, hatte beiläufig gesagt: „Wenn du möchtest, kann ich eine Textilreise nach Japan für euch organisieren.“

Zwei Jahre später öffnet sich das Post-Covid-Japan wieder, und hier sind wir: zehn Weberinnen von Romantiss' (Vereinigung der Weberinnen aus der Romandie), vier textilbegeisterte Begleiterinnen und Momomi. Unsere zehn intensiven Tage führten uns von Museen zu Werkstätten, von Theatern zu Kimono-Modenschauen, von großen zu kleinen Inseln, von Hanamaki im tiefen Süden, von Seide zu Ramie, vom Spinnen zum Färben, von Kasuri zu Shibori oder Bingata, von Mini-Workshops zu Haute-Couture-Manufakturen, von Zügen/Flugzeugen/Bussen/U-Bahnen zu Spaziergängen in Sandalen, und nicht zu vergessen die Gastronomie und den Sake! Am 25. Oktober endet die Reise für die meisten, aber einige von uns bleiben noch ein paar Tage länger in Kyoto, Kurayoshi oder ... am Strand.

Japan hat sich im Laufe seiner Geschichte stark isoliert und dadurch eine einzigartige ästhetische und technische Beziehung zur Kunst entwickelt. Perfektion ist die Norm, Tradition ist wichtig, Titel und Auszeichnungen sind begehrt. Stolz auf ihr Können, empfangen uns alle Künstlerinnen und Handwerker großzügig, zeigten uns alles und erklärten ihre Arbeit mit Leidenschaft, übersetzt von Momomi, die hoffte, dass wir irgendwann aufhören würden, Fragen zu stellen...

Unsere Reiseroute

- Tokio: Museen, Textilgeschäfte, Second-Hand-Kimono-Shop, Kabuki-Vorstellung
- Kiryu (Gumma): In Kimonos gekleidet und in Sandalen, wandern wir durch die Altstadt. Museum und Stoffgeschäft der regionalen Manufakturen
- Hanamaki (Iwate): Weberei-Workshop für internationale Haute Couture (Hermès...), Musterstudio (1000 Muster pro Jahr, 50 werden gewebt)
- Oshasama (Iwate): Hônansô-Gasthaus, „Kagura“-Vorstellung
- Morioka (Iwate): Indigo-Färberei
- Arimatsu (Aichi): Stadt des Shibori, modernes Shibori-Studio, Workshop, Vorführungen, Geschäfte
- Naha (Okinawa): Bingata-Werkstatt, Haebaru-chô (Textilviertel), Shuri-Viertel

- Insel Kume (Okinawa): Kumejima Tsumugi, Museum und Werkstatt, vom Seidenwurm zum Stoff
- Insel Miyako (Okinawa): Museum und Werkstatt, Kultur von Miyako jôfu (Ramie), Madame Shinzatos modernes Kasuri-Studio, Ramie-Spinnen, Kasuri-Bindung, Indigo-Färben, Martellieren (Siehe [Hapa-Zome](#), Anmerkung des Übersetzers)

Abschluss der gemeinsamen Reise, aber noch weiter:

- Kyoto
- Kurayoshi (Tottori): Herr Yoshida, Museum und Kasuri-Werkstatt an der Universität, Kasuri durch Schablonendruck auf Kette und Schuss

Die Werkstätten

Wir waren sehr beeindruckt von der Vielfalt der Werkstätten, einige sehr groß mit 20 oder 30 aktiven Webstühlen, Färberei, Formgebung; andere ganz klein und hochspezialisiert, wie diejenige für das Martellieren von Ramie-Stoffen oder diejenige, die die ikatierten Kettfäden durch vorübergehende Matten vorbereitet. Der Nachwuchs ist in diesen Mini-Strukturen, die sehr spezifische Schulungen erfordern, nicht immer gesichert, die größeren Strukturen scheinen stabiler.

Die Werkstätten auf Okinawa und den südlichen Inseln respektieren die wunderbare Tradition sehr, es wird dort nicht gerne gesehen, dass man in Bezug auf Muster, Farben oder Techniken innovativ ist... Weiter nördlich, rund um Kyoto und Kurayoshi, öffnet sich die Kreativität. Überall wurden wir freundlich empfangen. Nicht vergessen, ein Gruppenfoto mit den Meistern und ihren Mitarbeitern zu machen!

Die Materialien

Ramie ist im Herzen des Webens von Miyako, wir sahen den Anbau, die Trennung der Faser, das manuelle Spinnen, Färben, Martellieren, Weben und die unglaublichen Kimonos, leicht, etwas transparent, weich und etwas steif. Frau Reiko Shinzato organisiert einen Abend pro Woche einen Spinnworkshop mit Damen aus der Region; wir waren eingeladen, an einem Abend mit ihnen zu arbeiten, und versuchten, 3 haardünne Fäden zu nehmen, das Ende des ersten mit einem vierten, den zweiten mit dem fünften, den dritten mit dem sechsten usw. zu verdrehen, während wir eine kleine Zwischenverdrehung gaben... Dann verbindet eine Spinnerin sie am Spinnrad von Ende zu Ende, bevor sie sie erneut verdreht... Ich denke, jede von uns hat in 2 Stunden etwa 3 Meter Faden geschafft!

Seide (Tsumugi), die so gut die Farbe für die schicksten Kimonos annimmt. **Wolle** für exklusive Stoffe, die von der Haute Couture in Auftrag gegeben werden.

Bananenfaser: Basho-fu ist ein Stoff aus Bananenfaser, der in Okinawa hergestellt wird. Aus Zeitmangel konnten wir in Kyoto nur die großartige Ausstellung sehen, die dem Werk von Frau Toshiko Taira, einem lebenden Schatz, gewidmet ist, die die Bananenfaser in das UNESCO-Welterbe aufgenommen hat.

Die Färbungen und das Weben

Indigo bleibt die begehrteste Färbung, und wir haben verschiedene Werkstätten besucht, die sehr respektvoll mit natürlichen Techniken arbeiten. Aber das Lebend-erhalten der Kübel während Hitzewellen ist nach zwei Jahren Covid-Pause eine Herausforderung... Naturfärbungen bleiben sehr begehrt mit den lokalen Pflanzen der japanischen Inseln. Schlamm-bäder werden verwendet, um zu beizen, zu färben oder zu nuancieren.

In jeder Werkstatt bewunderten wir die Feinheiten und Anpassungen an den Webstühlen, farbige Schnüre für die Pedale, Stäbe, um die Ikat-Muster der Kette zu regulieren, Holzklammern.

Die Webstühle sind schmal, um die 37 cm breiten Kimonobänder zu weben. Wenige Bindungen, aber viel Leinwand mit kleinen Ikat-Mustern, deren symbolischen und kodifizierten Darstellungen in ihrem Format und ihren Farben.

Für größere und figürliche Muster werden andere Techniken verwendet:

- Schablonen. im Museum/Archiv der Universität Tottori College zu bewundern.
- Verschnürungen/Abbindungen der Kette und Schussfäden mit Verknotungen
- Vorübergehende Matten: In der spezialisierten Werkstatt webt der Weber auf einer festen Baumwollkette in der Breite des zukünftigen Schusses. Mit Hilfe eines Stabs wählt er Gruppen von Mustern aus und führt bei geöffnetem Fach, eine Schütze mit etwa 30 Fäden hindurch, ändert das Grundfach in Leinwand, und führt so sechs oder sieben zusammengesetzte Schüsse durch. Dann wechselt er zur nächsten Gruppe, wählt und webt die 7 x 30 Fäden. Gut verdichtet, nimmt die Farbe nur die flottierenden Fäden an. Jede dieser Matten stellt also ein Schussmuster dar, das beim tatsächlichen Weben getrennt wird. (Ich werde diesen Sommer ein detailliertes Dokument/Heft zu dieser Technik erstellen!)

Bingata, Shibori und die Kimonos

Eine Technik des Drucks und dann der Bemalung auf Stoff, in mehreren sorgfältigen Schritten. Wir bewunderten dort den teuersten Kimono unserer Reise, fast 60.000 Yen. Eine Technik des Bindens wie Ikats, aber die Bindungen werden auf dem Stoff gemacht. Die ganze Altstadt von Arimatsu bindet, näht, färbt. Die Schilder der Geschäfte sind in Shibori. Man kann spezielles Material, technische Bücher und Kurse finden.

Kimonos werden nur selten außerhalb von Veranstaltungen oder sonntags zum Spaziergang in Parks und Tempeln getragen. Da es ein Luxus ist und Pflege erfordert, ist es üblich, sie für besondere Anlässe zu mieten und dabei Hilfe beim Anziehen zu bekommen.

Ich könnte auch über die U-Bahn-Sitze in falschem Ikat, die Stoffgeschäfte, die Ausstellungen, die Perfektion der Textilarbeit, das fröhliche Team dieser Reise, Momomis trockenen Humor und ihre Geduld gegenüber unserem Mangel an japanischen Umgangsformen erzählen... Ich kann es kaum erwarten, wieder aufzubrechen und nach Norden zu reisen! Fortsetzung folgt...